

**PROTOKOLL NR. 96**  
**der ordentlichen Gemeindeversammlung**  
**vom 18. November 2011**

Vorsitz: Käty Leutenegger

Protokoll: Margrit Schefer

Stimmzähler: Eva Bäder  
Jeanette Studer

---

Die Gemeindepräsidentin eröffnet um 20.00 Uhr die Gemeindeversammlung und kann 38 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger begrüßen.

Es können folgende Neuzuzüger begrüsst werden:

- Peter und Susiana Born, Chapfstrasse 397

Medienvertreter sind keine anwesend.

Die zur Diskussion stehenden Traktanden:

1. Protokoll der letzten Versammlung
2. Voranschlag 2012 des Schulverbandes Rüdlingen-Buchberg
3. Voranschläge 2012 der Gemeinde Rüdlingen
4. Verschiedenes

Die Traktanden werden ohne Änderungswünsche genehmigt.

---

## **Traktandum 1:                    Protokoll der letzten Versammlung**

Das von der Schreiberin verfasste Protokoll Nr. 95 der Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2011 wurde am 25. September 2011 vom Büro abgenommen, und hat vor der heutigen Versammlung auf der Kanzlei zur Einsichtnahme aufgelegt. Das Protokoll gilt somit als genehmigt.

## **Traktandum 2:                    Voranschlag 2012 des Schulverbandes Rüdlingen-Buchberg**

### **Erläuterungen**

Käty Leutenegger: Der Gemeinerat beantragt der Gemeindeversammlung, den Voranschlag 2012 des Schulverbandes Rüdlingen-Buchberg inklusive dem Kostenverteiler zu genehmigen. Im Bericht wurde ein entsprechender Kommentar abgegeben, wie es zu diesem Voranschlag gekommen ist. Im Bericht wurde auch erwähnt, dass es sich dabei um einen Konsens-Voranschlag handelt. Bei der Erstellung des Budgets musste festgestellt werden, dass für den Schulverband Rüdlingen-Buchberg noch ein Finanzreglement benötigt wird. Die beiden Schulreferenten und der Zentralverwalter der Gemeinde Rüdlingen haben verschiedene Varianten durchgerechnet. Es wurde gesehen, dass der Kostenverteiler pro Standort Kindergarten und Primarschule sowie die Orientierungsschule beinhalten muss. Das Budget wurde dann auch so erstellt. Der Voranschlag wurde so von den Revisoren abgenommen. Es resultiert für Buchberg ein Verbandskostenanteil von Fr. 1'152'700 und für Rüdlingen von Fr. 898'800. Die gemeinsamen Revisoren, dies ist entsprechend in der Verbandsordnung geregelt, haben das Budget abgenommen.

Auf Seite 5 bis 7 wurde das Budget im Detail abgedruckt. Auf Seite 7 fehlt die Kolonne mit der Rechnung 2010. Es wurde auch ein Zusammenzug über die Beiträge der Verbandsgemeinden erstellt. Die Schulkosten wurden nach den Stufen aufgeteilt. In Rüdlingen wurden die Unterhaltskosten bislang nie separat ausgeschieden, deshalb fehlt in dieser Zusammenstellung das Konto 200.4520.

Käty Leutenegger weist nochmals darauf hin, dass es sich beim vorgelegten Budget um ein Übergangsbudget handelt.

Ab Sommer 2011 wurde die geleitete Schule mit einem Schulleiter (Teilzeitpensum 60 %) und einem Schulsekretariat (Pensum 40 %) installiert. Massgebend für das Budget sind auch die Lehrerlöhne. Bei den Lehrerlöhnen musste eine Änderung im Verteilschlüssel berücksichtigt werden. Der Gemeindeanteil an den Lehrerlöhnen beträgt inzwischen 59 %. In Rüdlingen werden zurzeit grosse Kindergartenklassen unterrichtet, dies führt zu einem Team-Teaching. Aus den vorgenannten Gründen kommt es zu den veränderten Kosten.

Die Schwierigkeiten mit der Budgetierung müssen nun zu einem Finanzreglement führen. Im neuen Jahr wird die Arbeit diesbezüglich mit Buchberg aufgenommen. Der Kostenverteiler für das Jahr 2012 ist ein Konsens. Bei der Budgetierung und Abstimmung der Zahlen wurde gesehen, dass mit der Budgetierung zu spät begonnen wurde. Der Gemeinderat Buchberg hat in der Zwischenzeit noch Korrekturen am Budget vorgenommen, deshalb sind die nun gezeigten Zahlen minim anders. Bei der Gemeinde Buchberg macht dies ein Betrag von Fr. 23'000 und bei Rüdlingen von Fr. 6'000 aus. Der Gemeinderat Rüdlingen hat das Budget so abgenommen, der Gemeinderat Buchberg musste noch ein wenig die Zahlen frisieren.

---

Im Verbandsschulbudget wird nun daher neu ein Beitrag für Rüdlingen von Fr. 6'000 weniger ausgewiesen. Käty Leutenegger macht den anwesenden Stimmberechtigten jedoch beliebt, dass die Zahlen von Rüdlingen gemäss Vorlage genehmigt werden, da für Rüdlingen lediglich eine Differenz von Fr. 6'000 entsteht. Der Gemeinderat Buchberg hat vor allem bei den Besoldungskosten und Teilen, die Rüdlingen nicht betreffen, Änderungen vorgenommen.

Zu einigen Details wurden bereits Erklärungen abgegeben. Wenn noch weitere Details erläutert werden sollen, dann können dazu nun Fragen gestellt werden.

Bruno Matzinger möchte wissen, was in der „Spezialentschädigung“ in der Primarschule und Orientierungsschule enthalten ist. Werden neben den Gemeindefulagen noch weitere Entschädigungen ausbezahlt?

Käty Leutenegger: Dies sind Entschädigungen für Spezialaufgaben wie z.B. Informatikverantwortlicher, Einkauf von Turnmaterial, etc.

Bruno Steiger: Schullager werden ebenfalls entschädigt.

### **Antrag des Gemeinderates**

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, den vorliegenden Voranschlag des Schulverbandes Rüdlingen-Buchberg und den dazugehörigen Kostenverteiler auf die Gemeinden für das Jahr 2012 zu genehmigen.

### **Beschluss**

Der Voranschlag des Schulverbandes Rüdlingen-Buchberg und der dazugehörige Kostenverteiler auf die Gemeinden für das Jahr 2012 wird einstimmig genehmigt.

## **Traktandum 3: Voranschläge 2012 der Gemeinde Rüdlingen**

### **Erläuterungen**

Käty Leutenegger: Zusammen mit dem Voranschlag wurde auch ein Zusammenzug nach Abteilungen abgegeben. Der Voranschlag 2012 bewegt sich im gleichen Rahmen wie 2011. Abweichungen sind in der Abteilung „öffentliche Sicherheit“ zu verzeichnen, hier wurden nicht mehr so hohe Gebühreneinnahmen budgetiert und bei der Feuerwehr entsteht ein höherer Aufwandsaldo. Bei der Abteilung 2 kommt es zu einer Verschiebung und dadurch entsteht ebenfalls ein höherer Aufwandsaldo. Die höheren Kosten ergeben sich aus dem Schulbeitrag und der geleiteten Schule. Neben dem Verbandsschulbeitrag sind noch die Musikbeiträge, die Sonderschule und Fahrtkosten für auswärtigen Schulbesuch enthalten. Die Unterhaltskosten für die Schulgebäude sind ebenfalls enthalten, da mit Buchberg kein gemeinsamer Nenner gefunden werden konnte. Bei der Abteilung 4 „Gesundheit“ wird ebenfalls eine geänderte Rechnung vorgelegt. Wegen dem neuen Alters- und Pflegegesetz entstehen grössere Beiträge für die Gemeinde. Im Budget ist aber auch die Rückerstattung vom Kanton, die nachschüssig bezahlt wird, enthalten.

In der Abteilung 5 weist Käty Leutenegger auf die Ersatzabgaben im Asylbereich hin. Da die Gemeinde Rüdlingen keine Unterkünfte hat, muss eine Ersatzabgabe geleistet werden. Unter der Abteilung 6 wurden höhere Kosten für den Winterdienst budgetiert.

Käty Leutenegger erwähnt, dass der Betreiber wieder die Jahrestanchen gemäss Vertrag ausbeutet. Die Deponierung kann aber nicht budgetiert werden. Bei den Finanzen wird mit einem gleichen Steuereingang wie 2011 gerechnet. Es können zusätzliche Abschreibungen vorgenommen werden.

Bei einem Aufwand von Fr. 3'625'100 und Einnahmen von Fr. 3'549'100 entsteht somit ein Aufwandüberschuss von Fr. 76'000.

Zum Voranschlag 2012 der Laufenden Rechnung werden keine weiteren Informationen gewünscht.

Käty Leutenegger: In der Investitionsrechnung 2012 werden Ausgaben von total Fr. 879'000 und Einnahmen von Fr. 605'000 budgetiert. Es entstehen somit Nettoinvestitionen von Fr. 274'000. Es werden Sanierungen ausgeführt, es sind jedoch keine grossen Posten im Budget 2012 enthalten.

Betreffend Schulzimmerweiterung wurde bereits im Bericht darauf hingewiesen, welche Kosten entstehen und weshalb die Erweiterung ausgeführt werden muss. Das Zimmer ist bereits im UG des Oberstufenschulhauses im Rohbau vorhanden. Der Anteil von Rüdlingen entspricht der Hälfte der Gesamtkosten. Die Kantonsbeiträge sind noch nicht gesichert. Gemäss Schulgesetz beträgt der Kantonsanteil 25 %. Eine Subventionszusicherung liegt jedoch noch nicht vor, trotzdem wurden die Kantonsbeiträge entsprechend budgetiert.

Bruno Steiger: Die 3. Realklasse, die früher in Rafz unterrichtet worden ist, wurde zurückgeholt. Es wurde aber nicht gebaut. Die Schulleitung wurde eingeführt, es wurden ebenfalls keine baulichen Massnahmen vorgenommen. Das Sekretariat wurde in der Bibliothek der Orientierungsschule eingerichtet. Die Bibliothek wurde ins Untergeschoss verlegt. Gleichzeitig muss auch das Platzproblem mit der 3. Real gelöst werden. Im Reservezimmer ist noch keine Infrastruktur vorhanden, nun soll das Zimmer zum Schulzimmer ausgebaut und auch genutzt werden. Die Bibliothek soll abgetrennt werden. Das Material, wie z.B. Bänke, das bis anhin im Reservezimmer untergebracht war, muss irgendwo anders gelagert werden. Es soll ein kleiner Lagerraum mit einem Doppelboden realisiert werden. In den ausgeführten Kosten ist die gesamte Betriebseinrichtung enthalten.

Käty Leutenegger: Bei der Wasserversorgung soll nun die 4. Etappe der Wasserleitungssanierungen ausgeführt werden. Die bestehenden Hauptleitungen werden auf die erforderlichen Leitungsdurchmesser erweitert, damit die Druckverhältnisse optimiert werden können. Die 4. Etappe beinhaltet verschiedene Teilstücke. Nach wie vor leistet die kantonale Feuerpolizei an die Löschwasserversorgung 25 % Subventionen. Irgendwann werden diese Kantonsbeiträge nicht mehr fliessen, deshalb werden die Sanierungen so rasch als möglich ausgeführt. Die Sanierungen werden neben den Subventionen mit einer Entnahme aus dem Infrastrukturfonds finanziert.

Peter Siegrist: Die Investitionssumme ist für die letzte Etappe der Wasserleitungserneuerung. Sie umfasst die Haselgass, ein Teilstück Mitteldorf und Liblos. Die Sanierung erfolgt aufgrund der Vorgaben aus dem GWP. Mit der Sanierung werden die Vorgaben für die Löschwasserversorgung eingehalten. Die Leitung in der Haselgass stammt aus dem Jahr 1896 und weist einen Leitungsdurchmesser von 75 mm auf. Neu soll der Leitungsdurchmesser auf 125 mm erhöht werden. Diese Dimension wird nach kantonaler Vorgabe für die Löschwasserversorgung benötigt. Die 2. Etappe umfasst das Mitteldorf, und zwar vom Gemeindehaus bis zum Schieber von Ruedi Gehring. Die Leitung wurde 1990

erstellt, sie weist einen Leitungsdurchmesser von 150 mm auf. Aufgrund des Alters der Leitung kann bei diesem Teilstück nicht unbedingt mit 25 % Subventionen gerechnet werden. In diesem Teilstück soll der Leitungsdurchmesser ebenfalls erhöht werden. Gleichzeitig mit der Wasserleitungssanierung wird für die BrunnenSpeisung ein Schlauch eingelegt. Nach Abschluss der Wasserleitungssanierung ist die Brunnenleitung vom Hinterdorf bis ins Ausserdorf vollständig erstellt. In der 3. Etappe wird die Leitung im Liblos, die Aorta, erneuert. Die Leitung wurde vor 1920 erstellt. Der Durchmesser beträgt 150 mm, dieser soll auf 200 mm erhöht werden. Nachher ist das gesamte System auf die richtigen Druckverhältnisse, die von der Löschwasserversorgung benötigt werden, ausgerichtet. Es werden lediglich Subventionen für die Löschwasser- nicht aber für die Trinkwasserversorgung gewährt. Vor dem Bau wird noch eine Grundeigentümersammlung durchgeführt. Der gesamte Bauablauf wird kurz vorgestellt, damit bekannt ist, in welcher Zeitspanne das Projekt gebaut wird.

Käty Leutenegger: Bereits im Rüdlinger wurde erklärt, weshalb ein grössere Sanierung am Schiffsteg entstanden ist, die so nicht geplant war. Die vorhandenen Poller waren in einem schlechten Zustand und mussten ersetzt werden. Der Ersatz der Poller wurde innerhalb der Finanzkompetenz des Gemeinderates abgehandelt. Nun muss aber die Sanierung des Schiffsteges mit Totalkosten von Fr. 100'000.00 vorgelegt werden. Da mit Beiträgen von Dritten im Betrag von Fr. 60'000 gerechnet wird, bleiben Fr. 40'000 bei der Gemeinde.

Martin Kern orientiert über die geplanten Arbeiten am Schiffsteg. Der allgemeine Zustand des Schiffsteges ist sehr schlecht. Detailabklärungen haben ergeben, dass der Unterbau des Schiffsteges ausgesprochen marode ist. Es sind auch gewisse Altlasten wie Eisenbahnschwellen und Betonfässer vorhanden. Früher ist der Untergrund mit solchen Massnahmen stabilisiert worden. In diesem Sommer wurden die Hauptpoller ersetzt. Im Bereich der Ufersicherung wurde gleichzeitig eine Sanierung durchgeführt. Nach dem Vorkommnis wurden Sofortmassnahmen durchgeführt. 2012 sind umfassende Sanierungsmassnahmen vorgesehen. Der Grundriss des heutigen Schiffsteges ist relativ mächtig. Nach dem Hochwasser im Jahr 1999 wurde der Schiffsteg mit einer Betonplatte überdeckt. Es wurde nun entschieden, dass der Schiffsteg nicht mehr so gross erstellt werden soll. Im Wesentlichen soll der Steg aus Metall und mit wenig Holz errichtet werden. Der Steg soll an einer massiven Betonplatte verankert werden. Im Weiteren ist nach der Altlastenentsorgung vorgesehen, eine Ufersicherung mit Granitblöcken zu erstellen, damit auch bei einem allfälligen Hochwasser keine Schäden entstehen können. Richtung Bootsplätze wird der bereits vorhandene Blockwurf zusätzlich verstärkt, damit ein Abprallschutz entsteht. Durch das andere Fliessverhalten wird eine Verbesserung erhofft. Im Moment werden mit Dritten Verhandlungen wegen der Kostenbeteiligung geführt. Die Ufersicherung ist Pflicht der AXPO, resp. vom Kraftwerk Eglisau. Es wird nun abgeklärt, mit welchem Betrag sich das KWE an den Kosten beteiligt.

Die bestehenden Hauptpoller werden weiter benutzt. Im hinteren Teil wird ein Betonelement mit massivem Winkelelement erstellt. Der Schiffsteg könnte somit am Wasserstand angepasst werden. Die Grundkonstruktion würde in Stahl erstellt. Das Gelände und die begehbare Fläche wird in Holz oder ebenfalls in Metall ausgeführt. Im Detail hat sich der Gemeinderat noch nicht auseinandergesetzt. Für die Sofortmassnahmen 2011 und die Massnahmen 2012 wird von Gesamtkosten von Fr. 100'000 ausgegangen. Es wird damit gerechnet, dass von Dritten Kosten im Betrag von Fr. 60'000 übernommen werden. In Zukunft sollte der laufende Unterhalt am Schiffsteg nicht mehr so hoch ausfallen. Der neue Schiffsteg wird wesentlich kleiner sein. Es wurde bei den Schifffahrtsbetrieben abgeklärt, ob die neue Grösse ausreichen würde. Die Schifffahrtsbetriebe hätten gegen eine Verkleinerung des Steges nichts einzuwenden. Dem schwankenden Wasserstand würde mit den Scharnieren Rechnung getragen.

Karin Lüthi erkundigt sich, wer mit der neuen Bauordnung beauftragt wird. Sind an der Erarbeitung der neuen Bauordnung auch Baufachleute aus dem Dorf oder externe Berater beteiligt?

---

Käty Leutenegger: Die Planung ist auf 2012 budgetiert. Der Gemeinderat hat im Moment zu verkraften, dass Andreas Bachmann seit den Sommerferien wegen gesundheitlichen Problemen seine Aufgaben nicht mehr wahrnehmen konnte. Es wurde nun eine Stellvertretung installiert. Es sind aber noch keine gesicherten Unterlagen vorhanden. Es wurden lediglich Offerten von möglichen Fachbüros eingeholt. Vom Kanton wurden Unterlagen wie z.B. Musterbauordnung abgegeben. Der Zeithorizont sowie die Zusammensetzung der Kommission wurden noch nicht bestimmt. Der budgetierte Betrag ist noch ungesichert. Es war nicht möglich, ohne den Baureferenten gewisse Sachen abzuklären. Der Gemeinderat hofft, dass Andreas Bachmann so rasch als möglich wieder in sein Amt zurückkehren kann.

Der Revisorenbericht wurde ebenfalls abgedruckt.

Käty Leutenegger bedankt sich bei Klaus Gehring für die grosse Arbeit die wiederum geleistet worden ist.

### **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, den vorliegenden Voranschlag für die laufende Rechnung und die Investitionsrechnung der Gemeinde Rüdlingen für das Jahr 2012 zu genehmigen und den Steuerfuss für natürliche Personen auf 70 % und für die juristischen Personen auf 59 % zu belassen.

### **Abstimmung**

Der Voranschlag für die laufende Rechnung und die Investitionsrechnung der Gemeinde Rüdlingen für das Jahr 2012 wird einstimmig genehmigt und der Steuerfuss für natürliche Personen auf 70 % und für juristische Personen auf 59 % belassen.

## **Traktandum 4:                      Verschiedenes**

### **Ausgleichszins**

Käty Leutenegger informiert, dass der Regierungsrat den Ausgleichszins von 2 % auf 0,5 % reduziert hat. Die entsprechende Mitteilung wird auch noch im Rüdlinger publiziert.

### **Christbaumverkauf**

Käty Leutenegger: In diesem Jahr findet kein Christbaumverkauf im Wald statt.

Stacy Wirth möchte wissen, weshalb kein Christbaumverkauf mehr stattfindet.

---

Martin Kern: Im Waldgebiet ist es nicht gestattet, Christbäume zu pflanzen. Vor 10 Jahren wurden wenige Christbäume verkauft. Der Christbaumverkauf hat sich in den letzten paar Jahren massiv gesteigert. Deshalb sind im Moment nicht mehr genügend Bäume vorhanden, einen solchen Ansturm zu bewältigen. Die Christbäume wurden in der aufgefüllten Kiesgrube gepflanzt. Das Auffüllmaterial weist keine gute Qualität auf. Im Moment sind zu wenig Bäume vorhanden, die gehauen werden können. Mit dem Christbaumverkauf soll 2 – 3 Jahre pausiert werden. Sobald wieder eine gewisse Reserve an Bäumen vorhanden ist, wird der Christbaumverkauf wieder durchgeführt. Es ist vorgesehen, dass der gesellschaftliche Teil im Rahmen eines Bannumgangs stattfinden wird.

### **Homepage**

Käty Leutenegger: Die neue Homepage der Gemeinde Rüdlingen wird um die Weihnachtszeit neu aufgeschaltet. Es ist eine professionelle Homepage. Die Gemeinde Rüdlingen wird auch ein I-App erhalten.

### **Rücktritt von René Schluchter**

Käty Leutenegger: René Schluchter tritt als Vize-Kommandant der WUK zurück. René Schluchter wird auch aus dem Gemeindeführungstab entlassen. Der Gemeindeführungstab tritt nur in Kraft, wenn etwas nicht gut ist. René Schluchter wird am Mitarbeiter-Essen, das im Januar durchgeführt wird, offiziell verabschiedet.

### **Neues Mitglied der Verbandsschulbehörde**

Käty Leutenegger: Beatrice Peter wurde als Schulsekretärin angestellt. Als Ersatz von Bearice Peter wurde in stiller Wahl Daniela Röthlisberger gewählt.

Hansruedi Hirter: Vor ein paar Tagen habe er in der Personalzeitung einen Artikel über Schaffhausen gelesen. Der Satz, dass die Schaffhauser zu ihrem kleinen Paradies Sorge tragen, habe ihn dazu bewogen, etwas zu sagen. Wenn man mit einem Motorrad Richtung Eglisau oder Rafz unterwegs ist, sei dies sehr gefährlich. Die Landwirte machen die Strassen dreckig. Die Landwirte sollten einen Besen in die Hand nehmen und die Strasse reinigen. Ebenfalls stand mitten auf der Strasse ein Traktor mit Sämaschine. Dies sei ebenfalls sehr gefährlich. Seitens des Kantons und der Gemeinde sollte etwas gemacht werden.

Er habe einen Vorstoss gemacht, dass im Gebiet „vorderer Chapf“ in Bezug auf eine Verkehrsberuhigung etwas unternommen werden soll. Der Sachverhalt sei zusammen mit Peter Siegrist einmal angeschaut worden. Von der Kantonspolizei wurde dann eine Verkehrsüberwachung durchgeführt. Es wurde festgestellt, dass auf der Strasse innerhalb von 6 Tagen 600 Fahrzeuge hin- und hergefahren sind. Die Strasse hat kein Trottoir. An der Strasse wohnen junge Familien mit kleinen Kindern und der Schulweg führt über diese Strasse. Bei einem solch starken Verkehr besteht die Gefahr, dass etwas passiert. Die Strasse ist mit Tempo 50 signalisiert. Es kann nicht sein, dass in einem Wohnquartier mit jungen Familien mit 50 km/h gefahren werden kann. Bei der Verkehrsüberwachung wurde festgestellt, dass niemand über 50 km/h gefahren ist. Zudem wurde noch ein Spiegel aufgestellt, damit die Kurve übersichtlicher wird. Dies hat zur Folge, dass nun noch schneller gefahren wird.

Hansruedi Hirter formuliert folgenden Antrag:

**Auf dem Teilstück Einfahrt Quartierstrasse „vorderer Chapf“ bis zu den beiden Treppen (Schulweg-Querung) sollen verkehrs- und geschwindigkeitsreduzierende Massnahmen realisiert werden.**

---

Käty Leutenegger: Es ist die Pflicht von demjenigen, welcher die Strasse übermässig benutzt, die Strasse auch zu reinigen. Dies steht auch so im Strassengesetz. Die Anmerkung wird so entgegengenommen.

Der Antrag betreffend die verkehrsberuhigenden Massnahmen ist ein Sachgeschäft. Bei Sachgeschäften verhält es sich so, dass die Gemeindeversammlung darüber befinden muss, ob der Gemeinderat mit der Überprüfung beauftragt werden soll, dies ist die sogenannte Erheblichkeitserklärung. Für die 30er-Zone in der Gemeinde Rüdlingen war ein entsprechendes Konzept vorhanden. Die 30er-Zone hätte nicht aufgrund der Menge des Verkehrs- sondern aufgrund der Art des Dorfes eingeführt werden sollen. Bevor jedoch eine Massnahme ergriffen werden kann, muss eine Untersuchung durchgeführt werden. Die Kantonspolizei hat ein Gerät installiert, mit dem verdeckt ermittelt werden konnte. Die Ermittlung erfolgte verdeckt, um eine effektive Aussage zu erhalten. Die Kantonspolizei hat aufgrund der Messungsergebnisse von einer Reduktion in diesem Bereich abgeraten. Die Antwort der Polizei ist Herrn Hirter zugestellt worden.

Hansruedi Hirter: 50 Stundenkilometer sind mindestens 20 Stundenkilometer zu viel. Er habe gesehen, was die Polizei geschrieben hat.

Käty Leutenegger: Eine 30er-Zone kann nicht einfach so installiert werden. Das Konzept wurde den Rüdlingern versucht schmackhaft zu machen. In der Sache gehe sie mit Herrn Hirter einig. Es macht aber keinen Sinn, nur eine einzelne Strasse der Temporeduktion zu unterwerfen und die Strasse am Schulhaus vorbei nicht miteinzubeziehen.

Peter Siegrist: Er habe ebenfalls gesehen, was die Polizei gemessen hat. Die Strasse umfasst ein grosses Einzugsgebiet von mindestens 40 Parteien.

Helen Hirter: 15 % der Fahrzeuge stammen von der Beltronic.

Peter Siegrist: Die Gemeindeversammlung muss sagen, ob etwas gemacht werden soll. Es gilt aber zu beachten, dass auf der Strasse auch die Feuerwehr, die Polizei und die Sanität durchfahren müssen.

Helen Hirter: Der Belag ist im Moment noch nicht definitiv.

Karin Lüthi unterstützt den Antrag. Es ist extrem viel Verkehr vorhanden. Am Schulhaus vorbei müsste schon lange etwas gemacht werden.

Käty Leutenegger lässt über den Antrag von Hansruedi Hirter, der Gemeinderat sei zu beauftragen, den Sachverhalt in der Durchfahrt „im vorderen Chapf“ bezüglich der verkehrs- und geschwindigkeitsreduzierenden Massnahmen seien nochmals zu überprüfen, abstimmen.

**Der Antrag von Ruedi Hirter wird mit 17 zu 11 Stimmen bei 10 Enthaltungen als nicht erheblich erklärt.**

Helene Hirter: Es ist ein Armutszeugnis für eine reiche Gemeinde, dass dies nicht abgeklärt wird. Die Gemeinde ist auf Zuzüger und auf junge Familien angewiesen. Alle andern Gemeinden können eine 30er-Zone installieren.



Alfred Schönbauer: Bei der Häckselaktion wurde darauf hingewiesen, dass die Strasse ‚im unteren Chapf‘ mit den Maschinen, die bei der Häckselaktion eingesetzt werden, nicht mehr befahren und das Häckselgut nicht mehr abgeholt werden kann, weil der Traktor zu gross ist. Es ist nun November, was passiert, wenn Schnee fällt. Kann der Winterdienst auch nicht mehr durchgeführt werden?

Martin Kern: Die Häckselaktionen werden zusammen mit einem lokalen Unternehmer aus Eglisau durchgeführt. Die Strassen Liblos und ‚im unteren Chapf‘ sind zu schmal. Dies wurde offen kommuniziert. Es ist nicht mehr möglich, dass bei den Häckselaktionen diese beiden Strassen bedient werden. Es wurde auch diskutiert, ob eine zweite Equipe angestellt werden soll, die anstelle des Maschineneinsatzes mit dem grossen Gefährt ein kleineres Gefährt verwenden. Die Zuständigen sind jedoch zur Überzeugung gelangt, dass es vertretbar ist, wenn das Astmaterial an einem Platz deponiert wird, der mit dem Traktor angefahren werden kann. Einige Strassen sind in Rüdlingen schlecht oder gar nicht befahrbar mit grossen Maschinen, dies wird in Zukunft auch vermehrt bei der Kehrlichtabfuhr ein Thema sein. Aus ökologischen Gründen werden auch bei der Kehrlichtabfuhr immer grössere Lastenwagen eingesetzt, damit weniger Fahrten durchgeführt werden müssen. An den besagten Strassen sind aber nur wenige Liegenschaften betroffen. Die Zuständigen zählen auf das Verständnis.

Für den Winterdienst wird der Traktor der Gemeinde eingesetzt. Mit dem gemeindeeigenen Traktor ist man in der Lage, auf allen Strassen in der Gemeinde Rüdlingen der Schneeräumung nachzukommen. Bereits im letzten Jahr hat das Personal mit einem kleineren Räumungsgeräte den Schnee auf den Strassen, welche andere Beläge aufweisen, weggeräumt.

Es wird auch nicht als sinnvoll erachtet, dass für die wenigen Betroffenen ein separater Häcksler beschafft wird, da das Grüngut über das ganze Jahr in der Mulde deponiert werden kann. Die Gemeinde hat bei der Entsorgung im Budget wenig Luft, daher sollte die Entsorgung nicht noch weiter ausgebaut werden. Das Gesamtpaket, das die Gemeinde im Bereich Entsorgung anbietet, weist ein hohes Niveau auf.

Alfred Schönbauer: Der Winterdienst ist sichergestellt?

Martin Kern: Der Winterdienst wird immer sichergestellt. Die Gemeinde wird darauf achten, dass immer gängiges Material vorhanden ist.

Käty Leutenegger gibt eine persönliche Erklärung ab. Im nächsten Jahr finden im Kanton Schaffhausen die Gesamterneuerungswahlen statt. Der Gemeinderat hat die Wahldaten bereits festgelegt. Der Regierungsrat wird Ende August gewählt. Am gleichen Datum werden auch der Gemeindepräsident und der Schulpräsident gewählt. Ende September finden dann die Gemeinderatswahlen statt. Im Sinne einer offenen Kommunikation und Zusammenarbeit informiert Käty Leutenegger die Anwesenden, dass sie bei den nächsten Wahlen nicht mehr antreten werde, da sie wieder andere Sachen in Angriff nehmen möchte. Käty Leutenegger spricht den Anwesenden die besten Wünsche für die kommende Adventszeit aus und wünscht allen schöne Weihnachten.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr gewünscht werden, kann die Gemeindepräsidentin um 21.10 Uhr die Versammlung als geschlossen erklären.

---

Das vorstehende Protokoll der Gemeindeversammlung vom 18. November 2011 wird vom Büro genehmigt.

Die Präsidentin: Käty Leutenegger: .....

Datum:.....

Der Vizepräsident: Peter Siegrist: .....

Datum:.....

Die Schreiberin: Margrit Schefer: .....

Datum:.....

Die Stimmenzählenden: Eva Bäder:.....

Datum:.....

Jeanette Studer: .....

Datum:.....